

Sie hatten Mut

Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus in Köln



Käthe Schlechter-Bonnesen 1939

Käthe Schlechter-Bonnesen

geb.: 22.02.1909 in Köln, gest.: 03.09.1986 in Köln

Beruf: Buchhalterin, Redaktionssekretärin

Käthe Bonnesen war eine gewerkschaftlich engagierte Antifaschistin und Sozialdemokratin. Geboren in einer Arbeiterfamilie im Eigelsteinviertel, legte sie Wert auf eine gute Bildung und Ausbildung: Sie besuchte die Aufbau- und Handelsschule und engagierte sich schon als Jugendliche in der Kultur- und Bildungsarbeit der Sozialistischen Arbeiterjugend (SAJ).

Sie wurde mit 18 Jahren Buchhalterin in einer Eisengroßwarenhandlung. Ungesetzliche Arbeitszeitregelungen wollte sie nicht akzeptieren und wurde entlassen. Diese frühe Erfahrung hat sie geprägt – sie wurde Mitglied der **SPD** und der **Gewerkschaft**. Ihr beruflicher Werdegang führte sie in das Sekretariat von Wilhelm Sollmann, u.a. sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter und Chefredakteur der „Rheinischen Zeitung“ von 1920-1933.

Käthe Bonnesen erlebte 1933 den Überfall der SA auf den Zeitungsverlag im Druckhaus Deutz – erlebte, wie Wilhelm Sollmann zusammengeschlagen und verschleppt wurde. Der Terror der Nazis verfolgte sie auch in ihre Privatwohnung. 1931 hatte sie geheiratet und lebte mit ihrem Mann auf der Neusser Strasse in Köln-Nippes. SA-Schlägertrupps überfielen sie dort, und das junge Paar flüchtete nach Köln-Poll. Aber auch dort wurden sie erkannt und ihr Vermieter setzte sie (aus Angst vor den Nazis) auf die Straße.

Ihre Arbeitsstelle verlor sie, denn die Rheinische Zeitung wurde verboten. Sie fand Arbeit bei einer Konsumgenossenschaft und den Mannesmann-Röhrenwerken. Aber der Zusammenhalt mit den Freundinnen und Freunden aus der Sozialistischen Jugend blieb. Man traf sich im Verborgenen und ging gemeinsam auf Wanderschaft. Mit ihrem Mann betätigte sie sich beim illegalen Vertrieb sozialdemokratischer Druckschriften. Sie hielt Kontakt zu Wilhelm Sollmann, der nach Luxemburg geflohen war. Käthe traf ihn dort und brachte in seinem Auftrag illegale Druckschriften der SPD über die Grenze nach Deutschland



Käthe Schlechter-Bonnesen mit Tochter Gertrud
Datum unbekannt

Das Ehepaar hatte drei Kinder: Matthias, Rudolf und Gertrud. Ihr Mann kam 1944 im Angriffskrieg der Nazis auf die Sowjetunion ums Leben – zwei Kinder fielen einem Bombenangriff auf Köln zum Opfer.

Kriegsbedingt wurde Käthe mit dem Sohn nach Österreich evakuiert und kehrte im Oktober 1945 nach Köln zurück. Die Wohnung ihrer Eltern war zerstört. Mit ihrem Vater und dem Sohn wohnte sie wieder in Köln-Nippes. Nach dem Krieg fand Käthe Schlechter-Bonnesen hauptberuflich Arbeit bei der SPD.

Bildnachweis: privat

Sie hatten Mut

Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus in Köln

Ihr Engagement in der Kultur- und Bildungsarbeit half ihr, die schweren Verluste zu überstehen: Sie schrieb Gedichte. In ihrem Gedicht „Nach dem Bombenangriff“ heißt es:

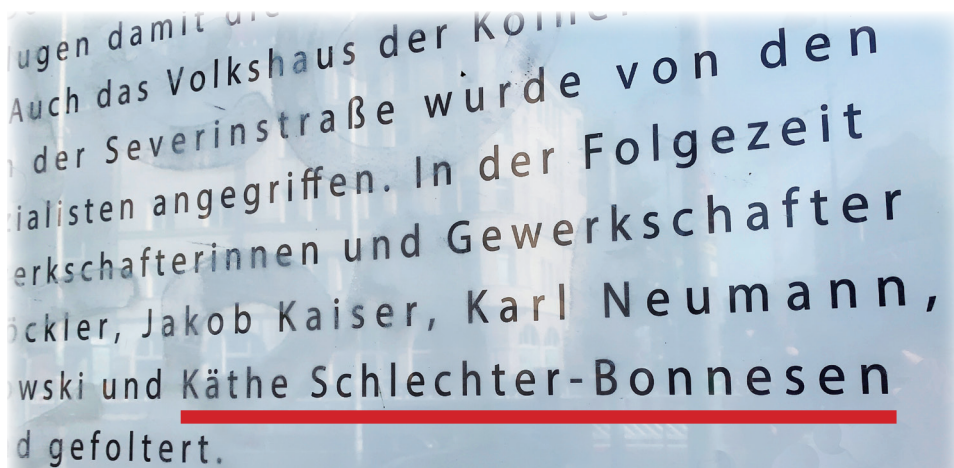
*Ihr Mütter all auf dieser Erde,
in eurer Namen rufe ich in die Welt:
Verflucht sollen sein für jetzt und alle Zeit,
die diesen Krieg heraufbeschworen!
Wenn ihr noch wollt, daß man euch Mütter nennt,
beendet ihn!*

Zunächst ehrenamtlich, später auch hauptberuflich arbeitete sie journalistisch bei der gewerkschaftlichen Jugendzeitung „Aufwärts“ und der „Welt der Arbeit“, der Zeitung des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Als Redakteurin engagierte sie sich besonders auch für Frauenthemen in der Arbeitswelt.

1957 heiratete sie den Musiker Willi Schlechter und lebte nun in der Palmstrasse in der Kölner Innenstadt. Für die Gewerkschaften war sie ehrenamtliche Beisitzerin des Landesarbeitsgerichtes und vertrat den Deutschen Gewerkschaftsbund im Verband der Kölner Frauenvereinigungen sowie im Verwaltungsausschuss des Arbeitsamtes Köln. 1969 ging sie in Rente und engagierte sich weiterhin gewerkschaftlich in der Seniorenarbeit der Gewerkschaft Druck & Papier.

Ihr kreatives Talent konnte sie nun weiter entfalten: 1983 lernte sie die Kölner Liedermacherin Monika Kampmann kennen. Es folgten zahlreiche gemeinsame Auftritte mit Liedern (von Monika Kampmann) und Gedichten (von Käthe Schlechter-Bonnesen) ... teils auf hochdeutsch, teils auf Kölsch. Unermüdlich sprach sie in Seminaren und Versammlungen über ihre Erfahrungen in der Nazizeit und warnte vor antidemokratischen Tendenzen in der frühen Bundesrepublik.

Für ihr Eintreten für Demokratie und Gerechtigkeit erhielt sie 1971 das Bundesverdienstkreuz.



ugen damit die
Auch das Volkshaus der Kölner
der Severinstraße wurde von den
Nationalisten angegriffen. In der Folgezeit
Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter
Böckler, Jakob Kaiser, Karl Neumann,
owski und Käthe Schlechter-Bonnesen
gefoltert.

Am Kölner Gewerkschaftshaus am Hans-Böckler-Platz erinnert eine Gedenktafel an die von den Nazis verfolgten Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter ... neben Hans Böckler, Jakob Kaiser und Karl Neumann wird auch Käthe Schlechter-Bonnesen gewürdigt.